

# SPIEGEL DER WELT

## MEISTERWERKE DER KUNSTKAMMER DRESDEN

**MUSÉE DU LUXEMBOURG**

Vom 14. September 2022 bis 15. Januar 2023

**#expoDresde**

Entdecken Sie die App  
des Musée du Luxembourg  
[tinyurl.com/luxappli](https://tinyurl.com/luxappli)



**VOM 14. SEPTEMBER 2022 BIS 15. JANUAR 2023**

**IM MUSÉE DU LUXEMBOURG, 19 RUE DE VAUGIRARD, 75006 PARIS**

**TÄGLICH GEÖFFNET VON 10.30 BIS 19.00 UHR**

**MONTAGS BIS 22.00 UHR GEÖFFNET**

**FREITAG, 25. DEZEMBER GESCHLOSSEN.**

**AM 24. UND 31. DEZEMBER VON 10.30 BIS 18.00 UHR GEÖFFNET.**

Wir empfehlen Ihnen das Tragen einer Hygienemaske.

### **Jugendvorteil!**

Kostenloser Zutritt für Jugendliche bis 26 Jahre von Montag bis Freitag

Limitierte Tickets je Datum, Online-Reservierung erforderlich auf

[museeduluxembourg.fr](https://museeduluxembourg.fr)

Unsere Partner

**BeauxArts**  
Magazine

**LE FIGARO**  
**MAGAZINE**

**libération**

**LA GAZETTE**  
**DROUOT**  
UNIVERS  
DES BEAUX-ARTS  
DE LYON

**fnac**

**UNIVERS**  
**DES BEAUX-ARTS**

**PUBLIC**  
**SENAT**

Genießen Sie eine Pause auf den Terrassen oder im heimeligen Teesalon Mademoiselle Angelina, der ein exklusives Gebäck und ein ein neues Gericht namens „Curiosité“ lanciert, die von den Kuriositäten in der Ausstellung inspiriert wurden.

Öffnungszeiten: Terrassen und Restaurant täglich, gleiche Öffnungszeiten wie das Museum.

*Mademoiselle*  
ANGELINA

---

# DIE AUSSTELLUNG

EINFÜHRUNG	5
1. WIE SIEHT DIE WELT AUS? BILDER VON HIMMEL UND ERDE	6
2. DER TREND UM DIE KURIOSITÄTENKABINETTE: AUF DER SUCHE NACH DEM SELTENEN	7
3. ELFENBEIN: EIN MATERIAL MIT WELTWEITER ANZUGSKRAFT	9
4. <i>NATURALIA, KUNST UND NATUR</i>	10
5. VISIONEN DER WELT, ENTSTEHUNG VON STEREOTYPEN	12
6. PORZELLAN: SYMBOL FÜR DEN AUSTAUSCH ZWISCHEN ORIENT UND OKZIDENT	13
7. KUNST AUS DEM OSMANISCHEN REICH, MODE UND HOFFESTE	15

---

## RUND UM DIE AUSSTELLUNG

---

20

---

## KULTURPROGRAMM

---

20

---

## FÜHRUNGEN

---

25

---

## DIGITAL

---

28

---

## VERLAG

---

30

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zeigen fünf Jahrhunderte europäischer Museumsgeschichte. Dreh- und Angelpunkt dieser Sammlungen war das Kuriositätenkabinett oder die Kunstkammer, eine der ersten Sammlungen dieser Art, die um 1560 von Kurfürst August I. von Sachsen angelegt wurde. Heute umfassen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 15 Museen, darunter das Grüne Gewölbe, die Porzellansammlung, die Rüstkammer, die Gemäldegalerie Alte Meister und der Mathematisch-Physikalische Salon.

Vom 16. bis 18. Jahrhundert entwickelte sich die Dresdner Kunstkammer von einer privaten Pinakothek, die Werkzeuge und Gebrauchsgegenstände enthielt, zu einer Sammlung mit weltweiter Ausrichtung. Außergewöhnliche Kunst-, Wissenschafts- und Naturobjekte wurden gesammelt, um eine Welt im Kleinformat zu erschaffen. Objekte aus aller Welt nehmen hier einen besonderen Platz ein. Die Kunstkammer und die Museen, die insbesondere dank August dem Starken, Kurfürst von Sachsen und König von Polen (1697-1733), entstanden, wurden zu einem Spiegel der Welt, in dem sich die Macht der sammelnden Herrscher, das Wissen und die Weltbilder der damaligen Zeit zusammentrugen.



# 1. WIE SIEHT DIE WELT AUS? BILDER VON HIMMEL UND ERDE

In Europa galten über ein Jahrtausend die Ideen des antiken griechischen Gelehrten Ptolemäus. Dieser stellte die Erde in den Mittelpunkt des Universums und teilte sie in drei Kontinente (Afrika, Asien und Europa) auf. Diese Theorie wurde 1492 durch die Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus und durch die von Kopernikus vertretene These des Heliozentrismus in Frage gestellt. Dieses Umdenken hat die europäische Weltsicht erweitert.

Globen und Karten dienten als Werkzeuge, die zum räumlichen Verständnis der Welt beitrugen. Die Sammlung wissenschaftlicher Geräte und Uhren in der Kunstkammer Dresden spiegelt die ständigen Bemühungen wider, die Erde und den Kosmos besser zu verstehen. Diese Instrumente dienten nicht nur dazu, die Welt zu erforschen, sie wurden auch als Machtsymbole angesehen und zeugten von der Gelehrtheit der sächsischen Kurfürsten. Das Verlangen, die Welt darzustellen, setzte sich in der Aufklärung fort, als August der Starke 1728 den Mathematisch-Physikalischen Salon eröffnete.



## *Der Blick der Museen*

Die Erforschung der Welt von Europa aus hat eine Weltsicht geprägt, die bis heute fortbesteht. Die Museen erforschen die geopolitischen und wirtschaftlichen Bedingungen, die den Aufbau ihrer Sammlungen ermöglicht haben, und ergründen die damaligen politischen Ziele dahinter. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden tun dies aktiv.

## **2. DER TREND UM DIE KURIOSITÄTENKABINETTE: AUF DER SUCHE NACH DEM SELTENEN**

Ab Mitte des 16. Jahrhunderts wurden an zahlreichen europäischen Höfen Kuriositätenkabinette eingerichtet. Den Sammlern ging es nicht nur um Kunstwerke (*artificialia*), sondern auch um wissenschaftliche Instrumente und Bücher (*scientifica*) und seltene Naturprodukte (*naturalia*), wie Perlmutter, Koralle, Jade und Elfenbein zu sammeln. Die über die großen Handelsrouten nach Europa gebrachten Naturmaterialien wurden hier zu wertvollen Kunstwerken verarbeitet, wobei ihre ursprüngliche Herkunft und Funktion oftmals in Vergessenheit geriet.



Kuriositätenkabinette ermöglichten es ihren Besitzern, durch die Seltenheit der Ausstellungsstücke ihre Macht zur Schau zu stellen. Gleichzeitig waren es Orte des Lernens und des künstlerischen Ausdrucks. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts war das Dresdner Kuriositätenkabinett eine der ersten Sammlungen, die der Öffentlichkeit zugänglich waren. Studenten, Künstler und Wissenschaftler hatten ebenso Zugang wie Handwerker, Geschäftsleute und Familien, die die Ausstellungsstücke studierten, bewunderten und sich von ihnen inspirieren ließen.

### *Der Blick der Museen*

Die europäische Expansion in die Welt ist in Sachen Natur und Menschen sehr gut dokumentiert. Warum aber haben die europäischen Sammlungen wenig Wert auf die Herkunft der Gegenstände gelegt, die im Zuge dieser Entdeckungen hierher gekommen sind? Die Frage der Herkunft steht im Mittelpunkt der heutigen Museumsforschung.



### 3. ELFENBEIN: EIN WELTWEIT BEGEHRTES MATERIAL

Elfenbein wurde aufgrund seiner Seltenheit, seiner Eigenschaften und seiner Farbe schon immer hochgeschätzt. Ab dem 16. Jahrhundert führte die zunehmende Globalisierung des Handels zu einer immer größeren Nachfrage. Afrikanische Kunsthandwerker stellten nicht mehr nur Gegenstände für den lokalen Markt her, sondern produzierten zunehmend für den Export. Der weltweite Handel mit Elfenbein ist eng mit dem Sklavenhandel verbunden, der von den europäischen Kolonialmächten in Westafrika ausging. Elfenbein fand auch in Asien immer mehr Anklang und wurde für die Herstellung von Luxusartikeln aus Afrika importiert.

An den europäischen Höfen drechselten und schnitzten die Handwerker seit langer Zeit Elfenbein, insbesondere in Dresden, wo eine der bedeutendsten Sammlungen von Objekten aus diesem edlen Material bis heute im Grünen Gewölbe aufbewahrt wird. Mehrschichtige Contrefait-Elfenbeinkugeln gehören zu den begehrtesten Stücken. Diese Kunstform ist seit dem 18. Jahrhundert auch in China beliebt, und die damalige Lieferung europäischer



Drehselmaschinen für Elfenbein an den chinesischen Kaiserhof dürfte für Transfer von Wissen und Techniken gesorgt haben.

### *Der Blick der Museen*

Kunstwerke aus Elfenbein sind heute Gegenstand zahlreicher Debatten um die Erhaltung von Tierarten. Die Kolonialgeschichte ist eng mit dieser Frage verknüpft: Wie wirkt sie sich auf die Wertschätzung der Elfenbeinkunst aus? Kann man Elfenbein noch ausstellen, ohne damit den illegalen Handel zu fördern?

## 4. *NATURALIA*, KUNST UND NATUR

Muschel- und Schneckenhäuser aus dem Indischen und Pazifischen Ozean gehören zu den besonders begehrten Naturobjekten in fürstlichen Sammlungen. Ab 1500 wurden Muscheln in großer Zahl nach Europa verschifft. Die für ihre Goldschmiedekunst bekannte Handelsstadt Nürnberg und die Messestadt Leipzig sind als wichtige Zentren dieses Handels bekannt. Hier erwarben die sächsischen Kurfürsten sehr viele Stücke für ihr Kuriositätenkabinett und für das Grüne Gewölbe, das zwischen 1723 und 1729 eingerichtet wurde und das allererste öffentlich zugängliche



Kunstmuseum aus der Schatzkammer Augusts des Starken darstellte.

Besonders beliebt waren Turbanschnecken- und Nautilusgehäuse, die zu prächtigen Behältnissen verarbeitet wurden. Die mit prächtigen Gravuren verzierten Stücke kamen in großer Zahl nach Europa. Die südchinesische Handelsstadt Guangzhou war ein Hauptausgangsort für diese Art der Verzierung, von der sich europäische Kunsthandwerker gerne inspirieren ließen. Die mit Perlmutterplättchen verzierten Gegenstände stammen hauptsächlich aus Indien. In europäischen Werkstätten wurden sie häufig mit Edelmetallen besetzt, um sie dem lokalen Geschmack anzupassen.

Auch auf damaligen Stillleben sind zahlreiche Muscheln zu erkennen, die von der Vorliebe für diese Objekte und für das, was sie repräsentieren, zeugen: Globalisierung des Handels und ästhetische Raffinesse.

### *Der Blick der Museen*

Woher stammen die unter dem Begriff **Naturalia** zusammengefassten Naturobjekte? Die Verarbeitung dieser begehrten Materialien und die Bewunderung für die daraus



geschaffenen Werke haben ihre geografische Herkunft und die Bedingungen, unter denen sie nach Europa gelangten, in den Hintergrund gedrängt. Heute ermöglicht es uns die Technologie, die Forschung und Analysen detaillierter durchzuführen, und so mehr über die Herkunft zu erfahren.

## 5. VISIONEN DER WELT, ENTSTEHUNG VON STEREOTYPEN

Mit dem Aufstieg und der Etablierung der Niederlande als führende See- und Handelsmacht nahmen ferne Länder einen unvergleichlichen Platz im europäischen Alltag ein. Ab Mitte 17. Jahrhundert wurden Darstellungen exotischer Regionen in der Malerei immer beliebter. Bilder von orientalischen Seehäfen, luxuriösen Waren, fremder Architektur und prächtig gekleideten Menschen finden sich auf unzähligen Bildern, die die Sehnsüchte des europäischen Publikums widerspiegeln.

Die europäische Expansion führte zu einer enormen Zunahme des Wissens über die Natur- und Kulturräume Asiens, Afrikas und Amerikas. Gleichzeitig war die Art und



Weise, wie Mensch und Natur in Kunstwerken dargestellt wurden, im Vergleich zur Realität oft verzerrt, was zur Bildung von Stereotypen und Klischees führte, wenn es darum ging, die Welt außerhalb von Europa zu schildern. Bis heute sind diese Kunstwerke als Dekorobjekte in europäischen Privathäusern und Sammlungen präsent und beeinflussen weiterhin die kollektive Vorstellung.

### *Der Blick der Museen*

Museen sorgen für einen reflektierten Umgang mit Stereotypen. Bilder von Menschen, die schwere Lasten tragen, leicht bekleidet sind und fast karikaturistische Gesichtsausdrücke zeigen, um die Kolonialherrschaft und Sklaverei zu legitimieren, werden heute nicht mehr unkommentiert ausgestellt.

## 6. PORZELLAN: SYMBOL FÜR DEN AUSTAUSCH ZWISCHEN ORIENT UND OKZIDENT

Porzellan gehörte zu den ersten Produkten, die weltweit gehandelt wurden. Der Handel mit chinesischem und japanischem Porzellan über die Kontinente hinweg führte



zu einem Austausch, der sich in der Sammlung von August dem Starken, Kurfürst von Sachsen und König von Polen (1697-1733), gut widerspiegelt. Die hochgeschätzten Waren aus dem Fernen Osten galten für die erste europäische Porzellanmanufaktur - die auf Geheiß des Kurfürsten 1710 in Meißen bei Dresden gegründet wurde - sowohl als Referenz als auch als Inspirationsquelle.

Ab Anfang des 18. Jahrhunderts stellte August der Starke in Dresden die größte Kuriositätensammlung Europas zusammen, um ein ganzes Lustschloss, das in den 1720ER-Jahren renovierte Japanische Palais, damit einzurichten. Er nutzte dann die Präsentation seiner Sammlung, um das neue, erstklassige Porzellan aus der königlichen Manufaktur regelrecht in Szene zu setzen. August der Starke machte das Japanische Palais somit zum symbolischen Ort seines Triumphs über das chinesische Kunsthandwerk, das Bewunderung und Neid hervorgerufen und den Glauben der Europäer an ihre kulturelle Überlegenheit in Frage gestellt hatte.



Der internationale Austausch unter Museen ermöglicht es, die verschiedenen Aspekte der Herstellung, des Designs, des Handels und der Präsentation von Porzellan zu studieren. Zusammen mit Experten aus China, Taiwan und Japan arbeiten die Teams der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden daran, das Wissen über das ostasiatische Porzellan zu erweitern, das die europäische Herstellung ab dem 18. Jahrhundert inspiriert hat.

## 7. KUNST AUS DEM OSMANISCHEN REICH, MODE UND HOFFESTE

Die *Türkische Cammer* in Dresden beherbergt eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen osmanischer Kunst außerhalb der Türkei. Die Ursprünge reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Die meisten Gegenstände in dieser Sammlung sind diplomatische Geschenke, gezielte Käufe und Auftragsarbeiten. Nur ein kleiner Teil der Objekte kam als Kriegsbeute an den sächsischen Hof.



August der Starke (1697-1733) hatte eine besondere Vorliebe für Kunst aus dem Osmanischen Reich. Als Kurfürst von Sachsen und später als König von Polen inszenierte er sich selbst und trug Sultangewänder. Er schickte Gesandte nach Konstantinopel, um dort Einkäufe zu tätigen, und zögerte nicht, für seine Barockfeste arabische Kamele und Pferde mit grandiosen Prunksätteln nach Dresden zu bringen.

Der Zweck der Türckischen Cammer bestand nicht nur darin, an die militärischen Triumphe der sächsischen Kurfürsten gegen das Osmanische Reich zu erinnern. Die Sammlungen wurden auch genutzt, um Kulissen für höfische Feste, Paraden und Operninszenierungen zu schaffen. Paraden mit verkleideten Teilnehmern waren Teil des Phänomens der „Türkenmode“, das sich in ganz Europa ausbreitete und in Sachsen eine ganz besondere Form erreichte.

### *Der Blick der Museen*

Um empfindliche Teile wie Textilien und Kombinationen von Materialien aller Art auch zukünftigen Generationen zugänglich machen zu können, führen Museen Forschungs- und Restaurierungsarbeiten durch, die manchmal



jahrelang dauern, auch wenn die Besucher davon wenig wahrnehmen. Die besonders gut dokumentierten Bestände der Türckischen Cammer sind ein hervorragendes Zeugnis dafür. Inzwischen weiß man viel mehr über die Funktion und Herkunft der einzelnen Stücke.



## Kuratorin

Claudia Brink, wissenschaftliche Beraterin bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

## Szenografie

Atelier Maciej Fiszer

## Grafische Gestaltung

ZAINA

## Beleuchtung

Hi lighting Design

---

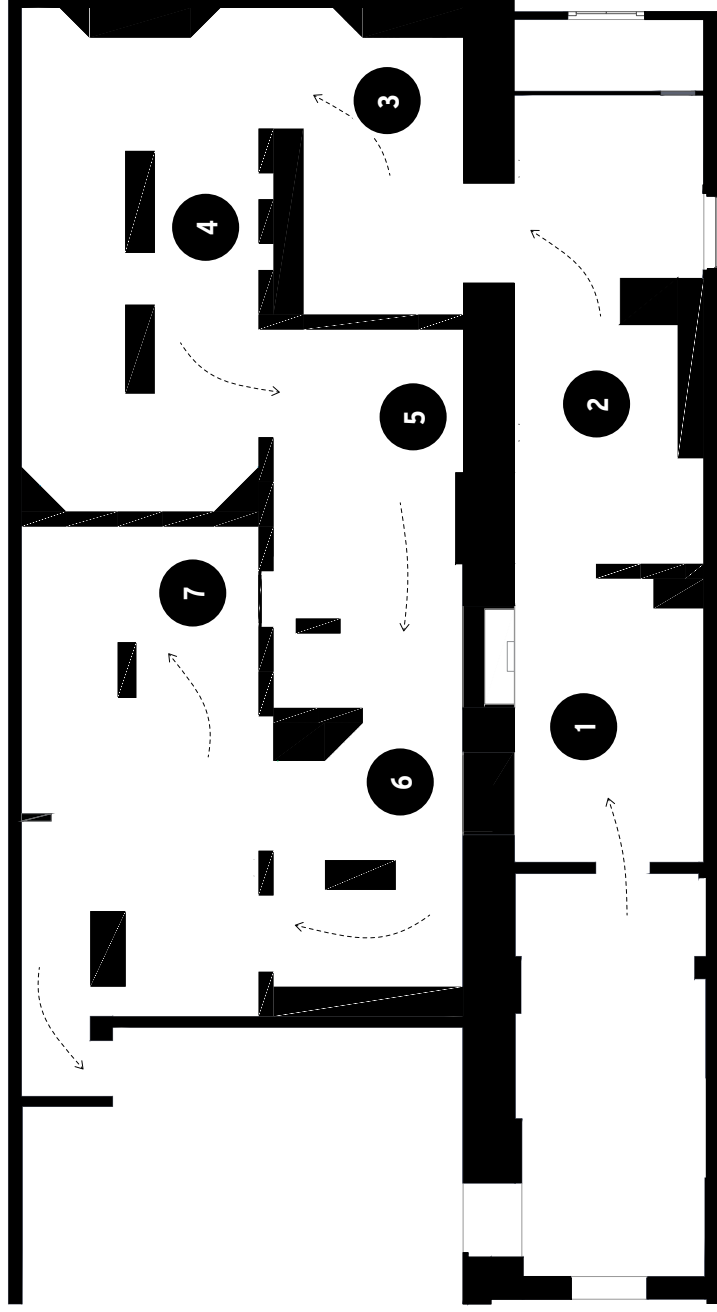
Diese Ausstellung wurde von der Réunion des musées nationaux - Grand Palais in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden organisiert. Sie ist vom 14. September 2022 bis zum 15. Januar 2023 im Musée du Luxembourg zu besichtigen.



# Ausstellungsplan

↑ ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

**1** WIE SIEHT DIE WELT AUS? BILDER VON HIMMEL UND ERDE **2** DER TREND UM DIE KURIOSITÄTENKABINETTE: AUF DER SUCHE NACH DEM SELTENEN **3** ELFENBEIN: EIN MATERIAL MIT WELTWEITER ANZUGSKRAFT **4** NATURALIA, KUNST UND NATUR **5** VISIONEN DER WELT, ENTSTEHUNG VON STEREOTYPEN **6** PORZELLAN: SYMBOL FÜR DEN AUSTAUSCH ZWISCHEN ORIENT UND OKZIDENT **7** DIE KUNST AUS DEM OSMANISCHEN REICH, MODE UND HOFFESTE



## RUND UM DIE AUSSTELLUNG

# Kulturelles Programm

---

## VORTRÄGE

Im Kino Les 3 Luxembourg, 67 rue Monsieur le Prince, 75006 Paris

Reservierung erforderlich unter [museeduluxembourg.fr](http://museeduluxembourg.fr), Eintritt frei

---

## PRÄSENTATIONSVORTRAG

Donnerstag, 22. September um 18.30 Uhr

Mit *Stéphanie Bernardin*, Kunsthistorikerin

Wie sollten die Meisterwerke der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden heute präsentiert werden? Was sagen uns die im Musée du Luxembourg ausgestellten Objekte nebst der Aufmerksamkeit über die Adligen, die sie erworben haben? Über ihre Weltanschauung und ihre politischen Ziele? Als Kunstreferentin wird Stéphanie Bernardin als Sprecherin der Kuratorin Claudia Brink die Ausstellung und die damit verbundenen Herausforderungen vorstellen.

---

## EXOTIK HERHOLEN. OBJEKTE AUS ÜBERSEE FÜR EUROPA EINSORTIEREN (16.-20. JAHRHUNDERT)

Donnerstag, 13. Oktober um 18:30 Uhr

Mit *Christian Grataloup*, emeritierter Professor an der Universität Paris Diderot

Kuriositätenkabinette, Menagerien, Berichte von Fernreisen,

kartografische Darstellungen ... Die Menschen im Okzident begeisterten sich für alles, was in ihren Augen fremd war. Sie hatten sich die Welt weitgehend nach ihrem Geschmack gestaltet, doch während sie die Menschheit europäisierten, globalisierten sie den Westen dennoch. Ausgehend von den Darstellungen des Fremden skizziert der Vortrag Perspektiven für einen universellen Exotismus.

---

## **SCHÄTZE AUS ALLER WELT: SAMMELBESTREBUNG UND KOLONIALISIERUNG INDIENS**

Donnerstag, 17. November, 18.30 Uhr

*Mit Samir Boumediene, Forschungsbeauftragter am CNRS*

Ab dem 16. Jahrhundert wurden Naturgegenstände und Artefakte aus der damals als „Indien“ bezeichneten Region gesammelt und in Kuriositätenkabinetten ausgestellt.

Bei diesem Vortrag wird mit besonderem Augenmerk auf Gegenstände aus Amerika der kolonialistische Aspekt dieses Sammelns angesprochen, der durch die Ikonografie aus der ganzen Welt repräsentiert wird.

---

---

## **DRESDEN: GESCHICHTE UND ARCHITEKTUR DES „ELBFLORENZ“**

**Donnerstag, 15. Dezember um 18:30 Uhr**

*Mit Philippe Poindront, Kunsthistoriker*

Obwohl Sachsen eine zweitrangige Macht innerhalb des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation war, zeichnete sich die Hauptstadt Dresden seit der Renaissance durch architektonische Pracht und künstlerische Ausstrahlung aus. Insbesondere im 18. Jahrhundert, als zwei mäzenatisch tätige Herrscher die Stadt in das „Elbflorenz“ verwandelten.

---

---

## EVENTS UND ABENDVERANSTALTUNGEN

---

### MUSIKALISCHES KURIOSITÄTENKABINETT

Montag 17. Oktober, 14. November, 12. Dezember und 9. Januar von 19:00 bis 21:30 Uhr

Schieben Sie bei Ihrem Besuch einen Vorhang beiseite und betreten Sie das Kuriositätenkabinett der Musik. Machen Sie es sich bequem, setzen Sie sich einen Kopfhörer auf, schließen Sie die Augen - und entdecken Sie erstaunliche Klänge, Musik, die von fernen Traditionen zeugt, und Originalinstrumente in High-Fidelity-Klangqualität. Eine Stimme aus dem Off stellt Ihnen diese Kuriositäten vor und lädt Sie ein, mit der Musik auf Reisen zu gehen.

Eine immersive Erfahrung, die von Sonorium angeboten wird.  
*Kostenloser Zugang mit dem Eintrittsticket*

---

### NUIT BLANCHE – MUSEUMSNACHT

Samstag, 1. Oktober, 19.30 Uhr bis Mitternacht, letzter Einlass 23.30 Uhr

Wir nehmen Sie mit auf eine kurze, intensive theatralische, poetische und musikalische Reise durch die Jahrhunderte, auf der Sie einige der erstaunlichsten Objekte aus dem Dresdner Kuriositätenkabinett näher entdecken.

Mit dem Duo CIE 44, mit Lény Guissart und Nicolas Mathieu  
*Freier Eintritt, solange Plätze verfügbar sind*

---

## **ABEND DES ZEICHENBLOCKS**

**Dienstag, 15. November von 19:00 bis 21:00 Uhr**

Die von den sächsischen Kurfürsten zusammengetragenen Schätze begeistern durch die Vielfalt ihrer Formen, Farben und Materialien. Kommen Sie mit Ihren Notizbüchern und Bleistiften, um diese Meisterwerke zu skizzieren - und lassen Sie sich davon wie die Handwerker inspirieren, die aus aller Welt angereist kamen.

*Reservierung erforderlich. unter 26 Jahren kostenlos, darüber hinaus 10 €*

---

# Führungen

Reservierung empfohlen

---

## **ALLGEMEINE FÜHRUNG**

ab 13 Jahren, Dauer: 1 1/4 Std.

*Donnerstags, samstags und sonntags um 12:15 Uhr, samstags und sonntags um 17:00 Uhr, montags um 20:00 Uhr*

Die Ausstellung zeigt Objekte von außergewöhnlicher Vielfalt und Qualität. Welche Weltanschauungen spiegeln diese Objekte wider? Ein Referent des Museums wird Ihnen ihre Herkunft, die Techniken und wertvollen Materialien, die für diese Objekte verwendet wurden, näher bringen. Überdies wird ihre Funktion für die wissenschaftliche und ästhetische Bildung sowie für die politische Selbstdarstellung beleuchtet.

---

## **FAMILIENFÜHRUNG**

ab 6 Jahren, Dauer: 1 Std.

*jeden Sonntag um 14:30 Uhr*

Zwischen Überraschung, Verwunderung und historischem Interesse haben die Ausstellungsgegenstände das Zeug dazu, viel Neugier zu wecken. Ein Referent des Museums weilt Sie in die Geheimnisse ein: Machen Sie mit der Familie eine Reise an den Dresdner Hof, ja um die ganze Welt!

---

---

## **FÜHRUNG „KLEINE WUNDER“**

von 3 bis 5 Jahren, Dauer: 30 min

*Samstag 15. Oktober, 19. November, 10. Dezember und 7. Januar um 9:30 Uhr*

Kinder und ihre Eltern sind eingeladen, die Ausstellung anhand einer kleinen Geschichte zu entdecken: Zauberhafte Tiere erzählen ihnen ihre Geschichte und die lange Reise, die sie bis ins Musée du Luxembourg gemacht haben.

---

## **FÜHRUNG UND WORKSHOP FÜR KINDER „CARNET D'EXPLORATEURS“ (ENTDECKER-TAGEBUCH)**

ab 6 Jahren, Dauer: 2 Std.

*Montag, 31. Oktober, Donnerstag, 3. November, Montag, 19. Dezember, Donnerstag, 29. Dezember und Montag, 2. Januar um 14.15 Uhr*

Zusammen mit einer bildenden Künstlerin begeben sich die Kinder auf eine Entdeckungsreise zu den fabelhaften Schätzen der sächsischen Kurfürsten. Anschließend fertigen sie in einem Workshop ein ganz besonderes Reisetagebuch an, das aus Collagen mit Zeichnungen und Pflanzen im Stil eines Herbariums besteht.

---

## **KLASSEN BESICHTIGUNG**

von der Grundschule bis zur Sekundarstufe, Dauer: je nach Schulstufe zwischen 45 Min. und 1 1/4 Std.

*donnerstags um 10:30 Uhr, montags, donnerstags und samstags um 14:30 Uhr, montags um 18:00 Uhr*

Die Beliebtheit der Kuriositätenkabinette ist bezeichnend für die tiefgreifenden Veränderungen im Weltbild der Europäer im Anschluss an die großen Entdeckungsreisen des 16. Jahrhunderts. Ein Referent des Museums präsentiert die außergewöhnlichen Objekte der Ausstellung und lässt sich die Schülerinnen und Schüler mit einigen der wichtigen Fragen der Moderne beschäftigen.

---

## **RESSOURCEN**

---

### **AKTIVITÄTENHEFT FÜR KINDER**

Fragen Sie nach dem Aktivitätenheft für Kinder, das kostenlos am Empfang des Museums erhältlich ist: Damit wird die Ausstellung auch für Kinder ab sieben Jahren spannend. Im Abschnitt „jeune public“ auf unserer Website finden Sie eine pädagogische Mappe und Material für Kinder.

---

# Digital

---

## **DIE MOBILE APP DES MUSÉE DU LUXEMBOURG**

Das Musée du Luxembourg stellt Ihnen eine kostenlose mobile App in den Stores von Apple und Google zur Verfügung. Diese enthält alle praktischen Informationen, aktuelle Nachrichten und Tipps und Tricks zu Ihrem Besuch, damit Sie die Ausstellungen und Veranstaltungen des Museums umfassend genießen können. Zudem können Sie damit Ihre Lieblingswerke, die schönsten Fotos und die besten Momente Ihres Besuchs in Erinnerung behalten und in Kontakt bleiben.

Die Audioguides können dort direkt als In-App-Käufe zum Preis von 3,99 Euro heruntergeladen werden:

- Für Erwachsene (Französisch, Englisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch)
- Für Kinder (Französisch)

Die App bietet auch einen kostenlosen Entdeckungsrundgang zur Ausstellung „Matières“, der die Vielfalt der in den Objekten verwendeten Materialien aufzeigt.

Laden Sie die App herunter: [tinyurl.com/luxappli](http://tinyurl.com/luxappli)

---



---

# DIE AKUSTISCHE FÜHRUNG ZUR AUSSTELLUNG

Dieser originelle musikalische Rundgang basiert auf verschiedenen Schaffungstechniken zur Tonarchivierung. Die Künstler Laurent Guérel, Nicolas Charbonnier und Thomas Carteron arbeiteten bei der Komposition mit AV3Ry, einer von Alexander Schubert entwickelten künstlichen Intelligenztechnologie. Dadurch erschufen sie einen Klangspiegel unserer Welt, der in sieben Kompositionen aufgeteilt ist, die den sieben Teile der Ausstellung entsprechen.

Laden Sie diesen Klangspaziergang kostenlos auf [museeduluxembourg.fr](http://museeduluxembourg.fr) und in der mobilen App des Museums herunter.

---

## IM MUSEUM

### Interaktiver Super Zoom

Als Teil der Ausstellungsrundgänge des Musée du Luxembourg ist eine digitale Installation eingerichtet worden. Das interaktive Programm ist über einen Touchpad bedienbar und mit einem HD-Videobildschirm verbunden.

Sie ergänzt die Ausstellung anhand von Gegenständen, die nicht nach Paris gebracht werden konnten. So können die Besucher weitere außergewöhnliche Stücke aus der Sammlung des Dresdner Kunstkabinetts entdecken, die nach Material, Technik oder Tätigkeitsbereich sortiert sind (Instrumente und Automaten, Werkzeuge, Elfenbein, Bücher, Grafiken usw.).

---

## SOZIALE NETZWERKE



In den sozialen Netzwerken finden Sie die Präsentation der Ausstellung der Kuratorin Claudia Brink, aber auch Animationen (Quiz, Anekdoten ...) und Interpretationen der Werke.

### **Auf der Website des Musée du Luxembourg**

Praktische Infos, Artikel zum Thema, Zeitleisten, Aktivitäten für Kinder und Jugendliche ... Besuchen Sie uns auf [museeduluxembourg.fr](http://museeduluxembourg.fr)!

*Besuchen Sie uns auf [museeduluxembourg.fr](http://museeduluxembourg.fr), [grandpalais.fr](http://grandpalais.fr)*

*Abonnieren Sie den Newsletter Le Mag auf [grandpalais.fr](http://grandpalais.fr)*

---

## Veröffentlichungen

---

### **AUSSTELLUNGSKATALOG**

*Éditions de la Réunion des musées nationaux - Grand Palais (Verlag der Réunion der Nationalmuseen - Grand Palais)*

#### **MIROIR DU MONDE**

*Chefs-d'œuvre du Cabinet d'art de Dresde*

20 x 29 cm, 208 Seiten, 190 Illustrationen, 40 €

---

### **AUSSTELLUNGSMAGAZIN**

*Éditions de la Réunion des musées nationaux - Grand Palais (Verlag der Réunion der Nationalmuseen - Grand Palais)*

#### **SPIEGEL DER WELT**

*Meisterwerke der Kunstammer Dresden*

28 x 43 cm, 24 Seiten, 40 Abbildungen, 6 €

PASS

SÉSAME  
E S C A L E S



## LASSEN SIE SICH ÜBERRASCHEN

Mit dem Pass Sésame Escales entdecken Sie Paris und ganz Frankreich mit immer neuen Überraschungen! Besuchen Sie ein Jahr lang immer wieder *Spiegel der Welt: Meisterwerke aus dem Dresdner Kunstkabinett* und die Ausstellung *Léon Monet. Frère de l'artiste et collectionneur\** im Musée du Luxembourg, *Venise révélée* sowie *Mucha* im Grand Palais Immersif. Entdecken Sie auch die Ausstellungen und Sammlungen von 15 Nationalmuseen in ganz Frankreich, darunter das Musée de Cluny - Musée national du Moyen Âge (Mittelaltermuseum in Cluny), das im Frühjahr wiedereröffnet wurde.

**Mit dem Sésame Escales Pass  
können Sie sich in ein Jahr voller Überraschungen gönnen!  
Jugendliche 25 € / Solo 60 € / Duo 80 €**

Weitere Informationen auf [grandpalais.de/sesame-escales-pass](http://grandpalais.de/sesame-escales-pass)

\*Vorläufiger Titel

## PLANEN SIE IHREN BESUCH AUF MUSEEDULUXEMBOURG.FR:

Verlängern Sie Ihren Besuch mit Texten, Videos und verschiedenen Ressourcen, die Sie online auf der Website des Museums finden.

**Teilen Sie Ihren Besuch!**



# Hier finden Sie die erweiterten Karten der Werke in der Ausstellung

## *Astronomische Uhr*

Andreas Schellhorn

Schneeberg, 1570, Vergoldete Bronze

Diese Standuhr ist ein echtes enzyklopädisches Kunstwerk, das verschiedene Methoden der Zeitmessung aufweist: zwei Zifferblätter für 12 und 24 Stunden und ein weiteres für Viertelstunden, einen Wecker, ein Astrolabium, ein Instrument zur Messung der Zeit in Bezug auf den Sonnenaufgang und den Sonnenuntergang sowie einen Kalender.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden,

Foto: Carlo Böttger



## *Orientalische Seebucht mit Kriegsschiffen*

Bonaventura Peeters

1652, Öl auf Canvas

An den Ufern einer fiktiven Bucht ankern Schiffe mit niederländischer und spanischer Flagge. Es treffen europäische Reisende auf asiatisch gekleidete Kaufleute. Diese imaginäre Szene zeigt die Faszination für den Seehandel und den Wunsch, daran beteiligt zu sein.

Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden,

Foto Elke Estel/Hans-Peter Kluth



## *Globus*

Willem Janszoon Blaeu und Joan Blaeu

Amsterdam, um 1643, Karton, Gravur auf Kupfer, Eichenständer, Messing

Die Familienunternehmen von Blaeu und Hondius in Amsterdam war einer der berühmtesten Kartenverleger. Blaeu war der Chefkartograph der Niederländischen Ostindien-Kompanie (VOC). Seine Erd- und Himmelsgloben sind bekannt dafür, dass sie mit jeder neuen Entdeckung aktualisiert wurden.

Mathematisch-Physikalischer Salon, Staatliche Kunstsammlungen Dresden,

Foto: Michael Lange



## *Globus*

Johannes Praetorius

Nürnberg, 1568, Messing

Kurfürst August von Sachsen war von wissenschaftlichen Instrumenten sehr angetan.

Er kaufte diesen Globus gemeinsam mit einem Himmelsglobus und einem Astrolabium für eine stattliche Summe. Auf diesem Globus bilden Asien und Nordamerika einen Kontinenten.

Mathematisch-Physikalischer Salon, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Jürgen Karpinski



## *Globus*

Johann Georg Klinger

Amsterdam, 1792, Karton, Gravur auf Kupfer, Holzständer, Messing

Im 18. Jahrhundert bemühten sich die Kartographen, Punkte auf der Erde anhand astronomischer Kenntnisse zu lokalisieren, um die Ausdehnung der Kontinente genau zu erfassen. Die Karte auf diesem Globus dokumentiert die Leistung des englischen Seefahrers James Cook.

Mathematisch-Physikalischer Salon, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Jürgen Karpinski



### *Transforming Europe*

Juliane Köhler (\*1974)

2004, Zeichnungsserie (19), Papier, Bleistift (Graphit)

In dieser Serie hat die Künstlerin die Umriss Europas aus dem Gedächtnis gezeichnet; die Form, an die sie sich erinnert, ändert sich mit jeder Zeichnung: manchmal ist sie sehr nahe an den tatsächlichen Umrissen, manchmal abstrakter. Der Platz für eine erklärende Legende bleibt leer. Das Ergebnis sind subjektive Bilder der Welt, die von der individuellen Wahrnehmung und persönlichen Erinnerungen geprägt sind.

© Adagp, Paris, 2022, Kunstfonds, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Herbert Boswank, VG Bildkunst, Bonn



*wei tellerförmige Keulen der Tupinambas (\*) und eine flache, schwertförmige Keule, wahrscheinlich von den Tupis (\*\*) (\*) Brasilianische Küste, vor 1652 (\*\*) Zentralbrasilien, vor 1652 (\*) Holz, Baumwolle, dekorative Federschäfte, die einst verbunden waren.*

(\*\*) Holz, Baumwolle, weiße Pigmente

Der genaue Ursprung vieler Ethnografica kann heute nicht mehr festgestellt werden. Es ist jedoch bekannt, dass die beiden tellerförmigen Keulen der Tupinambas und die flache, schwertförmige Keule eines Stammes der Tupis von dem Reisenden Carl Mildner aus Brasilien mitgebracht wurden.

Museum für Völkerkunde Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Eva Winkler



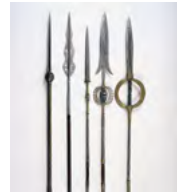
### *Fünf Prunklanzen*

West- und Zentralafrika, 17. Jahrhundert

Holz, Eisen, Messing, Kupfer

In den Inventaren der Indianischen Kammer wurden die Prunklanzen als aus Japan dargestellt. Heute werden sie aufgrund der verwendeten Materialien und Verzierungen eher den Handwerkszentren an der westafrikanischen Küste zugeschrieben.

Museum für Völkerkunde Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Eva Winkler



### *Seychellennuss-Kanne*

Portugal oder Goa, vor 1579, Silber, halbe Seychellennuss, lackiert

Lange Zeit dachte man, die Nüsse, die vom Meer auf den Seychellen angeschwemmt werden, stammten von einer Unterwasserpflanze. Es handelt sich aber um die riesigen Samen einer Palmenart, die nur auf den Seychellen wächst, was sie sehr selten macht.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Paul Kuchel



### *Teil eines Narwalzahns*

Wahrscheinlich erste Hälfte 17. Jahrhundert, glatter Narwalzahn, poliert, hohl

In den Kuriositätenkabinetten ging von spiralförmigen „Einhörnern“ eine große Faszination aus. Tatsächlich sind diese „Einhörner“ nichts anderes als Zähne von Narwalen, einem Säugetier, das in arktischen Gewässern heimisch ist. Sie können bis zu drei Meter lang sein und wurden mit Gold aufgewogen.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Bildarchiv Grünes Gewölbe



**Thier-Buch („Tierbuch“) (Auszug)**

Zacharias Wagner, Brasilien, 1634-1642

Der aus Dresden stammende Zacharias Wagner reiste 1634 im Auftrag der Niederländischen Westindien-Kompanie (WIC) nach Brasilien. In einem beeindruckenden Buch voller Bilder hielt er auf 110 Blättern naturalistische Beobachtungen und Szenen aus dem täglichen Leben fest. Seine detaillierten Zeichnungen von Flora und Fauna, die mit handschriftlichen Erklärungen versehen sind, zeugen von einem tatsächlichen wissenschaftlichen Interesse an der Natur. Verklavte Menschen wurden jedoch auf stereotype Weise dokumentiert.

Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Herbert Boswank

**Christkind auf Sockel**Sri Lanka (Ceylon), Anfangs 17. Jahrhundert  
Granat, Bergkristall, Gold mit Steinbesatz

Diese Statuette wurde von singhalesischen Künstlern aus Granat geschnitten und ist einzigartig in der Welt. Sie ist ein Zeugnis für die Bekehrung der ceylonesischen Elite zum christlichen Glauben, die unter portugiesischem Einfluss stattfand.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Carlo Böttger

**Bezoar in Goldfiligranfassung**16. Jahrhundert  
Gold, Bezoar

Beim Bezoar handelt es sich um mineralische Rückstände im Magen einiger Säugetiere. Man schrieb diesen wertvollen Stücken heilende oder sogar magische Eigenschaften zu.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Carlo Böttger

**Schale**

Chine, Jingdezhen, Ming-Dynastie (1368 - 1644), Jiaqing-Periode (1522 - 1566), Porzellan, bemalt: kobaltblau unter Glasur

Diese Schale gehört zu den ersten chinesischen Porzellangegenständen, die Ende 16. Jahrhundert als Geschenk von Francesco I. de' Medici an Kurfürst Christian I. nach Sachsen kamen. Anfänglich wurde sie im Inventar der Kunstkammer fälschlicherweise als aus Italien bezeichnet.

Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Adrian Sauer

**Neue Kuriositäten für das Grüne Gewölbe**Mark Dion (\*1961), 2014, Farblichthographien  
Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

In der Ausstellung „Die Akademie der Dinge“ (Dresden, 2014) griff Mark Dion die Idee des Kunst- und Kuriositätenkabinetts wieder auf. Inmitten der wertvollen Schätze des Grünen Gewölbes platzierte er fünf Installationen, in denen er einst begehrte Naturobjekte wie Narwalzähne, Straußeneier, Korallen und Nashörner nachbildete und zweckentfremdete. Die Gegenüberstellung seiner Werke mit Schätzen aus der Barockzeit hinterfragt den Begriff der Sammlung als Repräsentation und Demonstration von Macht.

Leihgabe des Künstlers und der Galerie Nagel Draxler Berlin/Köln/München, Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Daphne-Projekt



### 26 Schachfiguren

Indien, 16. Jahrhundert  
Elfenbein mit Farbe

Die Schachfiguren werden als Reiter, Krieger, Tiger und Elefanten dargestellt und gehören seit 1610 zum Inventar der Kunstkammer Dresden. Sie gehörten in eine indische Perlmuttertschatulle, scheinen aber nie ein vollständiges Set gewesen zu sein.

Rüstkammer, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Jürgen Lösel



### Olifant

Afroportugiesisch, Sapi, Sierra Leone, 1490-1530  
Elfenbein, geschnitten

Dieser Olifant (Bezeichnung für diese Art von Horn aus Elfenbein) wurde für den europäischen Markt geschnitzt, wie die Verzierung zeigt: Neben mehreren Jägern in europäischer Kleidung sind auch ein Einhorn und andere Fabelwesen abgebildet.

Rüstkammer, Staatliche Kunstsammlungen Dresden,  
Foto: Hans-Peter Klut



### Pulverhorn

Nordindien, Mogulzeit, um 1590  
Elfenbein, Bernstein, Messing, vergoldet

Das Pulverhorn stammt aus den Elfenbeinschnitzereien des Mogulreichs in Nordindien. Dieses Pulverhorn zeigt ineinander verschlungene Tierfiguren: Es sind Inder bei einer Vogeljagd und auf der anderen Seite eine Handelsszene mit Europäern.

Museum für Völkerkunde Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden,  
Foto: Eva Winkler



### Olifant

Westafrika, Ende 15. / Anfang 16. Jahrhundert  
Elfenbein, geschnitten

Diese als „afro-portugiesisch“ bezeichnete Skulptur zeigt einen Europäer, was die Häufigkeit und Bedeutung der damaligen Handelskontakte aufzeigt. Die Figur weist auch Merkmale auf, die auf einen mythischen Vorfahren der Sapi in Westafrika hinweisen.

Museum für Völkerkunde Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden,  
Foto: Eva Winkler



### Elfenbeinpokal von Kurfürst August

Dresden, 1586, Elfenbein, gedrechselt

Kurfürst August von Sachsen drechselte leidenschaftlich gerne Elfenbein unter Anleitung seiner Hofkünstler. Insgesamt soll er 165 Stücke dieser Art angefertigt haben. Dieser unvollendete Pokal wird als sein letztes Werk angesehen.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Carlo Böttger



*(Riding Zebras, Upper Luapula, early 20<sup>th</sup> century*  
*[Beim Zebrareiten, Oberes Luapula,*

Anfang des 20. Jahrhunderts]), Peggy Buth (\*1967), 2006, Teer, Schellack/Holz

Peggy Buth greift auf ihren Teerbildern Themen der Kolonialgeschichte auf und entlarvt dabei rassistische Klischees, die noch immer tief im europäischen Denken verwurzelt sind, das Afrika als „schwarzen Kontinent“ sieht. Ein weißer Mann reitet auf einem Zebra, das sich von Natur aus nicht als Reittier zähmen lässt, und symbolisiert damit ungleiche Machtverhältnisse. Neben dem Reiter ist kaum sichtbar ein schwarzer Mann dargestellt.

Leihgabe von Peggy Buth und Klemm's, Berlin, Foto: Kunstfonds, Staatliche Kunstsammlungen Dresden /Herbert Boswank

#### *Seeschneckenpokal*

Tobias Wolff

Nürnberg, 1604-1609, vergoldetes Silber, Perlmutter

Häufig wurden Muscheln auf Sockeln montiert, die Figuren darstellen, die in den Inventaren als „Afrikaner“ oder „Mauren“ beschrieben werden, um ihre außer-europäische Herkunft zu betonen.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Carlo Böttger



#### *See-Einhorn als Trinkgefäß*

Elias Geyer, Leipzig, um 1600, Turboschneckengehäuse, vergoldetes Silber, Farbreste

Als erfinderischer Goldschmied formte Geyer aus Turbomuscheln und Nautilusgehäusen groteske Meeresgeschöpfe, die am sächsischen Hof sehr beliebt waren.

Diese Art von Kunstwerken und Perlmutter aus Übersee wurden auf der Leipziger Messe verkauft.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Carlo Böttger



#### *Elefant mit Kriegsturm als Trinkgefäß*

Urban Wolff, Nürnberg, 1593-1598, vergoldetes Silber, Perlmutterplättchen, Farbsteine

Der Turm ist eine Imitation indischer Kunstwerke und ist mit Perlmutterplättchen verziert.

Der Elefant symbolisiert Stärke und Triumph sowie zahlreiche Tugenden wie Weisheit, Frömmigkeit und Mäßigung. Er unterstreicht überdies die außereuropäische Herkunft des Materials.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Paul Kuchel



#### *Kris mit Scheide (keris / sarung keris)*

Mataram, Java, Ende 17. Jahrhundert / Anfang 18. Jahrhundert

Lackmalerei Dresden, Werkstätte von Martin Schnell, gegen 1720

Kris aus Stahl und vernickeltem Eisen, vergoldet, Holzscheide, Lackmalerei.

Diese Prunkwaffe, die einer hochrangigen Persönlichkeit auf Java gehörte, wurde zunächst als „vergiftetes japanisches Messer“ bezeichnet. Im Laufe des 17. Jahrhunderts wurde der Kris in Dresden mit einem neuen Griff ausgestattet und die Scheide mit chinesischen Motiven bemalt.

Museum für Völkerkunde Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden,

Foto: Eva Winkler



**Deckelvase**

China, Jingdezhen, Qing-Dynastie (1644-1911), Kangxi-Ära (1662-1722) und Holland, um 1710-1720

Porzellan (China) mit Aufglasur- und Goldbemalung (Holland)

Diese chinesische Vase wurde in den Niederlanden bemalt. Das üppige Dekor zeigt die Motive und Farben, die für die japanische „Kakiemon“-Porzellanmalerei bekannt sind. Ebenfalls zu sehen ist das Wappen der sächsisch-polnischen Allianz von August des Starken.

Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Adrian Sauer

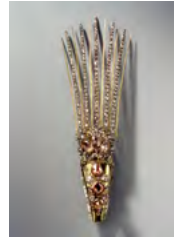
**Hutaigrette**

Johann Melchior Dinglinger, Dresden, vor 1719

193 Diamanten, Gold, vergoldetes Silber

Um 1600 war diese Art von Hutaigrette, in die Reiherfedern gesteckt werden konnten, an den europäischen Höfen sehr beliebt. Sie erinnern an den osmanischen und indischen Turbanschmuck.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Jürgen Karpinski

**Schale mit Großer Fechterschnecke, bekrönt von Fortuna**

Dresden, um 1630-1640

Vergoldetes Silber, Gehäuse einer Großen Fechterschnecke

Die Große Fechterschnecke *Lobatus gigas* gehört zu den größten Meeresschnecken und stammt aus dem Westatlantik, meist der Karibik.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Paul Kuchel

**Paradieslandschaft**

Roelandt Savery, 1624, Öl auf Canvas

Mit minutiöser Genauigkeit malte der Künstler eine perfekte Naturlandschaft mit Hügeln, tiefen Wäldern und einer Lichtung mit einer Vielzahl von Tieren aus aller Welt, die mit größter Genauigkeit gezeichnet wurden. Am Himmel bringen fliegende Aras etwas Farbe in das Werk.

Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto Elke Estel/Hans-Peter Kluth

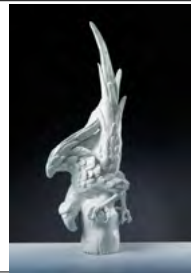
**Absteigender Ara**

Porzellanmanufaktur Meißen, Modell von Johann Joachim Kändler

1732, Porzellan

Die lebensgroße Figur eines Ara – einem Papagei aus dem mittelamerikanischen Urwald – besticht durch ihre naturgetreue und lebendige Darstellung. Kändler, der talentierte Modellierer aus Meißen, durfte ein lebendes Exemplar aus der Menagerie von König August dem Starken beobachten, um die Figur anzufertigen.

Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Adrian Sauer



**Kamel mit zwei Figuren**

wohl Frankfurt am Main, um 1700-1705  
Barockperlen, Gold, kalt bemalt, Email, Silber, Diamanten, Smaragde

Das Kamel, das aus einer Barockperle geformt ist, und die beiden Figuren bilden eine Allegorie an die Welt außerhalb Europas. Das Emailgemälde auf dem Sockel spielt auf den Überseehandel an. Eine knapp bekleidete Frau mit offenem Lachen und zur Schau gestellter Sinnlichkeit entspricht den damaligen Klischees über die angeblich unzivilisierte Bevölkerung außerhalb Europas. Gleichzeitig verharmlost die Szene die Gewalt, die Teil der Handelsbeziehungen in den Kolonien war.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Jürgen Karpinski



**Kokosnusspokal mit brasilianischen Szenen**

Nürnberg oder Dresden, kurz vor 1656  
Kokosnuss, vergoldetes Silber

Die geschnitzten Szenen auf diesem Kokosnusspokal zeigen die koloniale Präsenz der Niederlande in Brasilien in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Als Vorlage dienten Kupferstiche aus „America“ von Theodore de Brys, einem berühmten Reisebericht aus dieser Zeit, und Gemälde von Albert Eckhout. Die Figur des knienden Trägers am Sockel verdeutlicht die vermeintliche Überlegenheit der Europäer.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Paul Kuchel

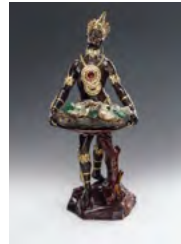


**Statue mit Smaragdstufe**

Balthasar Permoser, Skulptur. Johann Melchior Dinglinger, Juwelier Wilhelm Krüger, Bildhauer Martin Schnell, Lackierer, Dresden, wohl 1724  
Birnbauholz, lackiert, vergoldetes Silber, Smaragde, Rubine, Saphire, Topase, Granate, Almandin, Schildpatt

Die Smaragdplatte war ein Geschenk von Kaiser Rudolf II. und kam 1581 in die Kunstkammer von Dresden. Die Edelsteine stammten aus der Smaragdmine in Chivor-Somondoco im heutigen Kolumbien. 1724 erstellten die Künstler diese Figur, die die Smaragde präsentiert, als Auftragsarbeit an. Sie ist die Personifizierung der „Neuen Welt“ und folgt damit den Stereotypen und ungleichen Darstellungen. Indigene Gefangene am Hof könnten ebenfalls zu diesem Werk inspiriert haben. Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden,

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Jürgen Karpinski



**Büste einer Asiatin und eines Asiaten**

Porzellanmanufaktur Meißen, Modell von Johann Joachim Kändler  
1732, um 1921-1922 modelliert, Porzellan

Kändler's Darstellung einer Asiatin und eines Asiaten entspricht den damaligen europäischen Klischees: Schlitzaugen, schlaffe und übergroße Ohrläppchen, weite, fallende Kleidung, alles charakteristische Übertreibungen, die von der angeblichen Überlegenheit zeugen, mit der sich die Europäer damals rühmten.

Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden



**Krug mit holländischer Inspiration**

Japan, Hizen-Provinz, Arita, Edo-Epoche  
(1603-1868), 1700-1730  
Porzellan, Messingfassung, Bemalung: Kobaltblau unter Glasur, Eisenrot und Gold.

Dieser Krug mit Metallhahn ist angelehnt an die „Kraantjeskannen“ aus Silber, die Ende des 17. Jahrhunderts häufig in Holland genutzt wurden. Er steht auf drei Füßchen, so dass ein Gasbrenner darunter platziert werden konnte, um Kaffee oder Tee zu wärmen.

Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Adrian Sauer



**Schale und Krug osmanischer Inspiration**

Porzellanmanufaktur Meißen, um 1750  
 Porzellan, Bemalung: Aufglasurfarbe mit Gold, Silberfassung

Die Form des chinesischen Service, wie auch jenes aus Meißen, ist von der Form des osmanischen Metallservice inspiriert. Diese beiden Krüge mit Schalen waren für den Nahen und Mittleren Osten bestimmt, wo sie für das rituelle Waschen vor dem Gebet oder während des Essens verwendet wurden.

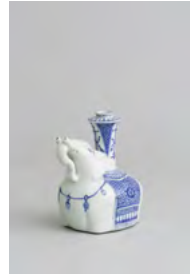
Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Jürgen Karpinski

**Kendi (junchi) in Form eines Elefanten**

China, Jingdezhen, Ming-Zeit (1368 - 1644), Ära Wanli (1573 - 1619), 1590 - 1605  
 Porzellan, Bemalung: Unterglasurkoblaltblau

Kendis waren ursprünglich Gefäße aus Indien und Südostasien, die bei hinduistischen oder buddhistischen Ritualen zum Einsatz kamen. Die chinesischen Kendis in Elefantenform wurden jedoch weltweit gehandelt und sind heute in Sammlungen im Nahen und Mittleren Osten sowie in Europa zu finden.

Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Adrian Sauer

**Flaschenkühler europäischer Inspiration**

China, Jingdezhen, Qing-Dynastie (1644-1911), Kangxi-Ära (1662-1722), um 1700-1720  
 Porzellan, Bemalung: Aufglasurfarben mit Gold

Dieses beeindruckende chinesische Porzellangefäß nimmt die Form europäischer Goldschmiedearbeiten auf. Die Einbuchtungen am Rand des Beckens ermöglichen es, Stielgläser kopfüber aufzuhängen oder Flaschen abzustellen, um sie in Eiswasser zu kühlen.

Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Adrian Sauer

**Drei Vasen eines ursprünglich fünfteiligen Sets**

China, Jingdezhen, Qing-Dynastie (1644-1911), Kangxi-Ära (1662-1722), um 1700  
 Porzellan, Bemalung: Unterglasurkoblaltblau

Die drei Vasen zeigen chinesische Blumen- und Ornamentdekore mit figurativen Szenen, die von europäischen Motiven inspiriert sind. Allegorische Stiche des französischen Künstlers Henri II Bonnard dienten den Porzellanmalern von Jingdezhen als Vorlage. Die chinesischen Künstler waren mit der perspektivischen Darstellung des Raumes in Europa nicht vertraut und wählten stattdessen hohe Horizontlinien.

Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Adrian Sauer

**Sitzende Guanyin mit Kind und zwei Begleitern**

China, Dehua, Provinz Fujian, Qing-Zeit (1644 - 1911), Ära Kangxi (1662 - 1722), 2. Hälfte 17. Jahrhundert  
 Porzellan

Der Name Guanyin bedeutet: derjenige, der die Klänge der Welt wahrnimmt. Im buddhistischen Glauben ist Guanyin ein Weiser (Bodhisattva), der in China und Ostasien zur Göttin der Barmherzigkeit wurde, die sich der Leiden der Menschen erbarmt. Hier wird sie als „Guanyin, die ihren Sohn trägt“ dargestellt. Diese Darstellungen waren in Europa sehr beliebt, da sie an die Jungfrau mit dem Kind erinnern.

Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Adrian Sauer



### Statuetten - Bodhisattva Guanyin

Porzellanmanufaktur Meißen, um 1710-1715

Böttgersteinzeug, Porzellan

Kurz vor der Einrichtung der ersten Porzellanmanufaktur in Europa sandte August der Starke 1709 das Modell für die Herstellung dieser Kopien nach Meißen. Das Modell wurde in Gips gegossen und sowohl aus rotem Steinzeug als auch in weißem Porzellan reproduziert.

Foto Jörg Schöner, Dresden



### Europäische Familie

China, Dehua, Provinz Fujian, Qing-Zeit

Kangxi-Ära (1662-1722), um 1700

Porzellan

Trotz ihrer asiatischen Züge sind Vater und Sohn an ihren Mänteln, Halbstüchern und Dreispitzhüten als Holländer zu erkennen. Solche Figuren oder Figurengruppen mit stereotypen Darstellungen von Menschen aus dem Abendland wurden in großer Zahl nach Europa verschifft.

Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Adrian Sauer



### Gelehrtenstein 4 (1970)

Su-Ran Sichling (\*1978) Waschbeton, Mahagoni (Sockel), Edelstahl

Das Werk ist eine Anspielung an die asiatische Tradition, Steine aus der Natur auf einen Sockel zu stellen. Diese „Gelehrtensteine“ dienen der Kontemplation. Die ursprünglich aus der Natur stammenden Materialien, die verschiedene Formen zeigten, wurden vom Künstler durch ein Material ersetzt, das typisch für die deutsche Nachkriegsgeschichte ist: Waschbeton. Sein Thema ist die Beziehung zwischen Kultur und Natur, aber auch die historische und kulturelle Bedeutung von Baumaterialien spielt eine wichtige Rolle.

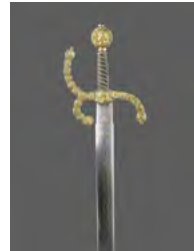
© Adago, Paris, 2022, Kunstfonds, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Su-Ran Sichling

### Schwert (Cordelas)

Klinge: Osmanisches Reich 16. Jahrhundert Scheide: wohl Deutschland, um 1600 Klinge Eisen damasziert, mit Messing tauschiert; Griff mit Silberdraht umwickelt und mit Silbermünzen besetzt, vergoldet.

Das Besondere an diesem Schwert ist die Kombination der osmanischen Klinge mit eingravierten persischen Inschriften und dem mit antiken Münzen verzierten Griff.

Rüstkammer, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Jürgen Karpinski



### Türkenbuch (Auszug)

Zacharias Wehme, Dresden, 1581-1582

Zu Beginn der 1580er-Jahre gab Kurfürst August I. eine Kopie eines Buches in Auftrag, das einige Jahre zuvor vom kaiserlichen Botschafter in Konstantinopel (dem heutigen Istanbul) angefertigt worden war. Das Buch ist reich illustriert und zeigt die Bewohner des Osmanischen Reiches und ihre Bräuche. Dass eine Kopie angefertigt wurde bestätigt das Interesse an der Kultur der Osmanen und ist ein Zeugnis für die „Türkenmode“, die damals in Dresden hoch im Kurs war.

Kupferstichkabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Herbert Boswank



**Seitenwand eines Zelts**

Osmanisches Reich 17. Jahrhundert  
Baumwollgewebe in Leinwandbindung, Applikationen aus Baumwolle und Seide

1730 ließ August der Starke in der Nähe um Dresden gigantische Zeltstädte errichten. Da empfing er Gäste aus aller Welt, um ihnen seine neue Armee nach türkischem Modell zu präsentieren.

Rüstkammer, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Jürgen Karpinski

**Medaille zu Ehren von August dem Starken**

Georg Jakob Kehr (Text), 1727  
Vergoldetes Silber

Dieses Unikat ist ein Geschenk des Orientalisten Georg Jakob Kehr an August den Starken zu dessen Geburtstag. Die auf Arabisch verfasste Laudatio nennt den Kurfürsten „Seine Majestät der Sultan“ und „der Eroberer der Welt“.

Münzkabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Hans-Peter Klut

**Janitschar auf Bergkristallsockel**

Juwelierarbeit: wahrscheinlich Johann Christoph Negler, Dresden, um 1710-1715.  
Figur aus Elfenbein: vermutlich Dresden  
Elfenbein, Bergkristall, Silber teilweise vergoldet, Edelsteinbesatz, kleine Uhr mit Uhrwerk: Messing

Die Janitscharen waren ein elitärer Orden im Osmanischen Reich. Die Statuette aus Elfenbein trägt die typische Kleidung. Neben dem Säbel und dem Pulvermagazin ist der Krieger mit einem Puskian ausgestattet, in den eine kleine Uhr eingelassen ist.

Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Carlo Böttger

**Fireworks after a really big event**

(Feuerwerk nach einem großen Event), Peggy Buth (\*1967), 2006  
Teppichboden, gefräst, auf Holzrahmen fixiert

Peggy Buth setzt sich kritisch mit den Repräsentationsmechanismen auseinander. Mit dem roten Teppich wählt sie ein Symbol, das sowohl in der Kulturindustrie als auch in der Politik verwendet wird, um Erfolg und Macht zu zeigen. Das grafische Feuerwerk, das in die Stoffoberfläche eingefräst wurde, thematisiert die Inszenierung von Macht in Politik und Kultur. Aus der Ferne erscheint ein Bild mit leuchtenden Farben, beim Näherkommen erkennt der Betrachter, wie roh die Schnitte in den Teppich gefräst sind.

Courtesy of Peggy Buth and Klemm's, Berlin, Foto: Kunstfonds, Staatliche Kunstsammlungen Dresden /Herbert Boswank

